

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Pettzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gae in Wildbad.

Nummer 177

Fernruf 179.

Wildbad, Dienstag, den 3. August 1920.

Fernruf 179.

54. Jahrgang

## Der Kohlenbezug Frankreichs.

Ministerpräsident Millerand hat in der französischen Kammer behauptet, die jetzt Frankreich zur Verfügung stehende Kohlenmenge einschließlich der deutschen Pflichtlieferung nach dem Vertrag von Spa mache erst 80 Prozent des Bedarfs aus, den es 1913 hatte. Daß diese Angabe unrichtig ist, hat die „Frank. Zig.“ auf Grund amtlicher französischer Berichte über den Kohlenverbrauch in Frankreich nachgewiesen. Darnach wird Frankreich nach Spa folgende Kohlenmengen monatlich zur Verfügung haben:

Deutsche Kohle	1 600 000 Tonnen
Kohle aus französischen Gruben	1 550 000 „
Amerikanische Kohle	250 000 „
Belgische Kohle	100 000 „
Englische Kohle	750 000 „
<b>Zusammen</b>	<b>4 250 000 Tonnen</b>

Diese Kohlenmengen stehen, nach der französischen Quelle, allein dem Frankreich von 1914 also ohne Elsaß-Lothringen zur Verfügung. Der Bedarf Frankreichs betrug 1913 nach dem Bericht des Herrn Doumer im französischen Senat 5 450 100 Tonnen, das wären 4 541 700 Tonnen monatlich. Frankreich hätte also im Jahr 1920 nur 290 000 Tonnen monatlich weniger zur Verfügung als im Jahr 1913. Gegenüber dem tatsächlichen Bedarf von 1913 stehen die 1920 zur Verfügung stehenden Mengen in einem überaus günstigen Verhältnis: nur 5,5 Prozent des Bedarfs blieben ungedeckt.

Indes, diese Rechnung bedarf noch einer sehr wichtigen Ergänzung. Man vermisst bei der französischen Aufstellung die Einbeziehung der Saarkohle. Nach amtlichen französischen Angaben gingen an Saarkohle folgende Mengen in den ersten 5 Monaten ds. Jrs. nach Frankreich:

Januar	247 786 Tonnen
Februar	292 938 „
März	365 306 „
April	278 509 „
Mai	326 397 „

Bekanntlich haben die Kohlenmengen, die Frankreich aus dem Saarbecken erhält, nichts mit unserer Wiedergutmachungsverpflichtung zu tun; aber man kann sie auch nicht einfach außer Rechnung stellen. Die Franzosen sprechen überraschenderweise von einem plötzlichen Wehrbedarf der französischen Industrie von 300 000 T. monatlich, ihr monatlicher Bedarf sei 4 841 700 Tonnen. Aber auch gesetzt, daß das richtig wäre, so wäre der Bedarf doch schon zu 89 Prozent gedeckt. Indessen bezieht sich dieser angebliche Wehrbedarf nicht mehr auf das Frankreich von 1914, sondern auf das durch Elsaß-Lothringen vergrößerte Land.

Entweder rechnen die Franzosen das Saargebiet politisch und geographisch bereits zu Elsaß-Lothringen oder sie machen eine kleine „Schiebung“ und lassen die Saarkohle in der Rechnung zu Gunsten ihrer „wiedergefundenen Provinzen“ unter den Tisch fallen. Wenn wir also durchschnittlich 290 000 Tonnen Saarkohle für den französischen Bedarf zur Verfügung stehend annehmen (eine äußerst vorsichtige Rechnung!) so ergibt sich, daß für das Frankreich mit den Grenzen von 1914 ungefähr dieselbe Menge Kohlen zur Verfügung steht wie vor dem Krieg. Der Bedarf, der nicht völlig befriedigt werden kann, rührt von den Eroberungen her, die Frankreich im Frieden von Versailles gemacht hat. Wenn Frankreich seine Förderung nur auf dem augenblicklichen Stand hält, (wozu aber nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, da mit der fortschreitenden Wiederherstellung der Gruben in Nordfrankreich seine eigene Förderung erheblich wachsen muß), so wird es mit den monatlich 1 600 000 Tonnen deutscher Kohlen seinen Bedarf mit Leichtigkeit decken, wozu auch die durchaus mögliche Erhöhung der Saarkohlenproduktion beitragen wird. Frankreich wird in absehbarer Zeit auf die belgische und amerikanische Kohleneinfuhr verzichten können und ebenso wird der Tag kommen, da es erheblich die englische Kohleneinfuhr einschränken kann. Durch den Willen der Weltbeherrscher und der ihnen eigenen Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse, soll Frankreich unepflichtig aus einer der großen internationalen Räte, der Kohlenrat, herausgehoben werden. Deutschland aber mag weiter frieren, seine Industrien mögen verkümmern, seine Arbeitslosenheere mögen amwachsen —

es wird ja zahlen. Losgelöst von der Kohlenfrage, wird man in Genf auch über diese Frage entscheiden.

Der französische Bedarf wird also durch die unerhörte hohe Pflichtlieferung Deutschlands nahezu mit 100 Prozent gedeckt, der deutsche kann nur noch zu 48,4 Prozent befriedigt werden. In diese Zahl ist Oberschlesien eingerechnet.

## Neues vom Tage.

### Pazifistische Kundgebungen.

**Berlin, 2. Aug.** Im Lustgarten fanden gestern Versammlungen für „Völkerverständigung“ statt. Die Kundgebungen wurden aber durch Kommunisten gestört, worauf die Teilnehmer einen Zug durch die Stadt veranstalteten. Auch in Marienwerder wurde eine solche Kundgebung veranstaltet.

### Aus dem besetzten Gebiet.

**Wiesbaden, 2. Aug.** Die französische Besatzungsbehörde hat den Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Wiesbaden wieder freigelassen, da sie nachweisen konnten, daß sie von der Verhaftung Doretens keine Kenntnis hatten.

Belgien wünscht von Deutschland über 7 000 Eisenbahnwagen zu erhalten, wogegen es Lebensmittel liefern wolle. Die Wagen haben einen Wert von über 60 Millionen Franken.

### Die polnischen Gegenbedingungen.

**Warschau, 2. Aug.** Ueber die Bedingungen des Waffenstillstands, die polnischerseits angestrebt werden, hat der Vizepräsident des Ministeriums, Daszynski, folgendes mitgeteilt: 1. Unabhängigkeit des polnischen Staats, was die Ablehnung jeder Einmischung der Bolschewiki in die inneren Angelegenheiten des Landes einschließt; 2. Ablehnung jeder Art Entwaffnung, 3. die Demarkationslinie nach Lloyd Georges Vorschlag.

Sollten die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Friedensverhandlungen führen, so wären die Richtlinien Polens: 1. Unabhängigkeit des Polenstaats; 2. Selbstbestimmung der Völker zwischen Polen und Rußland.

**Belgrad, 2. Aug.** Das Südsl. Pressebureau meldet, die rumänische Regierung habe von Rußland gefordert, binnen 3 Tagen die roten Truppen aus Bessarabien zurückzuziehen.

**Paris, 2. Aug.** Wie „Petit Parisien“ meldet, ist Kamenew mit der russischen Handelsabordnung in London eingetroffen.

**Schneidemühl, 2. Aug.** Die Polen lassen sich in Posen unerhörte Ausschreitungen gegen die deutsche Bevölkerung zu schulden kommen. Die Deutschen hoffen, daß die Russen nachträglich eine Volksabstimmung in Posen und Westpreußen veranlassen werden. Eine diesbezügliche Bitte soll bereits an die Sowjetregierung ergangen sein.

In Marienwerder (Westpreußen) fanden große Kundgebungen gegen den Beschluß des Pariser Votationsrats statt, daß trotz der Volksabstimmung das rechte Weichselufer an Polen fallen soll. An das Volk der Vereinigten Staaten wurde die Bitte gerichtet, dem gewährtesten Recht der Selbstbestimmung Geltung zu verschaffen.

### Die Folgen der verminderten Kohlenlieferungen.

**Essen, 2. Aug.** Die Hüttenwerke im Industriebezirk treffen bereits ihre Anstalten, um die Erzeugung den verminderten Kohlenlieferungen anzupassen. Durch Verfügung vom 28. Juli hat der Reichskommissar die an die Hüttenwerke zu liefernden Kohlenmengen um 12 1/2 Proz. der gegenwärtig zur Verfügung gestellten Mengen gekürzt, so daß künftig im Durchschnitt die Anlagen nur noch mit etwa 43 bis 44 Proz. der Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden können. Verschiedene Werke beginnen bereits jetzt mit Betriebseinschränkungen. Die Interessengemeinschaft Gelsenkirchen-Deutsch-Luzernburg setzt in den nächsten Tagen drei Hochofen und ein Stahlwerk außer Betrieb. Andre Werke, die noch über einige Vorräte verfügen, hoffen, noch ungefähr zwei bis drei Monate den Betrieb im gegenwärtigen Umfang aufrecht erhalten zu können.

### Kongreß der Zweiten Internationalen.

**Genf, 2. Aug.** Generalsekretär Dujmans eröfnete am Samstag den Internationalen Sozialistenkongreß.

Der Engländer Shaw, Mitglied der englischen Arbeiterabordnung nach Sowjetrußland, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Er berichtete, daß in dem Gebiet der Roterepublik die Bevölkerung kaum die Hälfte der nötigen Ernährung erhalte. Von einer Ausfuhr von Lebensmitteln aus Sowjetrußland (nicht Ukraine! D. Schr.) könne keine Rede sein. Die Zweite Internationale müsse den Gedanken aufgeben, ein einheitliches Arbeitsprogramm für alle Länder aufzustellen. Die Versammlung setzte drei Ausschüsse ein. Der erste soll mit den sozialistischen Gruppen, die der Zweiten Internationalen nicht angehören, wegen Zusammenschlusses verhandeln; der zweite Ausschuss soll die Frage der Schuld am Krieg (Verantwortlichkeitsfrage) untersuchen (dem Ausschuss gehört für Deutschland Dr. Braun an); der dritte Ausschuss hat die Sozialisierung der Betriebe zu prüfen.

Der Ausschuss für die Verantwortlichkeitsfrage nahm unter Vorbehalt der Zustimmung der deutschen Vertretung, die noch nicht vollständig in Genf erschienen ist, einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: „Der Kongreß erneuert die Erklärung der Verbandssozialisten vom Jahr 1915, daß das kapitalistische System durch die Ueberbetreibung seiner Interessenspolitik und seine Raffjudt eine der tiefsten Ursachen des Kriegs ist, und erklärt gleichzeitig mit denselben Ausdrücken der deutschen Weitschrift, daß sein unmittelbarer Anlaß hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, in der mit Kopflosigkeit gepaarten Gewissenlosigkeit der jetzt gefürzten deutschen und österreichischen Machthaber gelegen ist. Der Kongreß bekräftigt seinen festen Willen, alle seine Kräfte der Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Welt zu widmen und von nun an zu kämpfen gegen die kriegerischen Mächte im Geist und Dienst der Internationalen.“

Die Belgier haben den Antrag eingebracht, daß die Vertreter der unabhängigen rechtsstehenden französischen Sozialisten, die sich anlässlich der letzten Kammerwahlen von der alten sozialistischen Partei Frankreichs getrennt haben, und damit Frankreich allein auf dem Kongreß vertreten, nicht berechtigt seien, die französische Arbeitererschaft zu vertreten. Die Deutschen, die Ungarn und die Dänen haben sich diesem Antrag angeschlossen.

### Krieg im Osten.

**Warschau, 2. Aug.** Die Zivilbevölkerung wird zur Mitarbeit an der Räumung Warschaws gezwungen. Der Bezirk wird unter Militärverwaltung gestellt. — Die polnische Nordfront steht 50 Kilometer vor Warschau.

Das russische Heer schießt nicht unmittelbar auf Warschau zu, sondern sucht südlich der ostpreussischen Grenze die Bahnlinie Thorn—Białystok zu gewinnen, um die Verbindung Polens mit Danzig abzuschneiden. Działowa (südlich des östpr. Kreises Ortelsburg) ist von den Russen besetzt, ebenso Mawa.

**London, 2. Aug.** Wie die „Times“ aus Warschau melden, haben die englische, die amerikanische und die französische Botschaft in Warschau ihre Staatsangehörigen aufgefordert, Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Dies hat in Warschau einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen.

**Danzig, 2. Aug.** England bestreitet, daß Deutschland das Recht habe, gegen die Beförderung von Truppen und Waffen über Danzig und den Korridor nach Polen Einspruch zu erheben. Frankreich will seine Sendungen auch durch die Tschecho-Slowakei und Oberschlesien leiten. Der englische Resident in Danzig, Tower, erbat einige englische Kriegsschiffe, um die Waffensendungen im Hafen von Danzig zu schützen.

**Neval, 2. Aug.** Die streikenden Arbeiter stürmten das Landtagsgebäude und verlangten die Einsetzung der Rätepublik. Die Zeitungen haben mit Ausnahme der kommunistischen das Erscheinen eingestellt.

### Das große Viehsterben.

Als ob es nicht genug gewesen wäre, wenn neben den andern Milliardenwerten das wertvollste Pferde- und Viehmateriale nach dem Friedensvertrag an die Feinde ausgeliefert werden mußte, hat sich noch das große Viehsterben eingestellt. In letzter Zeit sind Zweifel aufgetaucht, ob es sich wirklich um die Maul- und Klauen-







